

17. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Die Linke

Personalentwicklung im Land Berlin (III) – „Zielzahlen“ müssen entfallen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Zielzahl von 100.000 Vollzeitäquivalenten für die Berliner Verwaltung nicht weiter zu verfolgen. Die sogenannten Zielvereinbarungen zum Personalabbau mit den Bezirken werden aufgehoben.

Begründung:

Der Senat gesteht seit einiger Zeit zu, dass die Zielzahl von 100.000 VZÄ nicht „in Stein gemeißelt“ sei. Demografische und stadtpolitische Entwicklungen haben sich in Einzelfällen durchgesetzt und zur Anerkennung von Mehrbedarfen – ganz überwiegend in den Hauptverwaltungen – geführt. Dennoch beharrt der Senat auf dieser Berechnungsgrundlage und veranlasst die Verwaltungen, den rechnerisch ermittelten „Abbaubedarf“ stellenkonkret zu unterlegen.

Dazu sind die Verwaltungen überwiegend nicht mehr in der Lage. Die entsprechenden Berichte an das Abgeordnetenhaus – zuletzt mit der Drs. 17/1798 zeigen das Dilemma überdeutlich: Der ausgewiesenen „natürlichen Fluktuation“ stehen in Summe ein deutlich größerer Nachbesetzungs- und Stellenmehrbedarf gegenüber.

Für die Zielzahlen der Bezirke (20.000 VZÄ) war die Einwohnerzahl von 2011 die maßgebende Berechnungsgrundlage. Faktoren wie Sozialstruktur, Fallzahlen, Steuerungserfordernisse, Ziel- und Ergebnisorientierung, Demografie etc. blieben unberücksichtigt. Auch der Zuzugssaldo von jährlich ca. 40.000 Einwohnern bleibt für die Personalausstattung der Bezirke bisher ohne Folgen.

Die Bezirke verfügen über ein Steuerungsinstrument ihrer Leistungserbringung – die KLR und die darauf aufsetzende Budgetierung. Sie haben nachgewiesen, dass sie verantwortungsbewusst mit den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen umgehen können. Die parallele Unterwerfung unter die „Zielzahl“ eines VZÄ-Abbaus wirkt kontraproduktiv.

Es ist an der Zeit, die Zielzahl-Orientierung endgültig und unumkehrbar aufzugeben.

Berlin, d. 8. Oktober 2014

U. Wolf Dr. Schmidt Bluhm
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke